

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,
hier und im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 19. August 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe.

Unter Bezugnahme auf die in Nro. 90 des Wochenblatts erschienene Bekanntmachung über die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe bis längstens 1. Septbr. ds. Js. gehen den Ortsvorstehern heute die bestellten Anmeldeformulare, die gleichzeitig eine Anleitung in Betreff der Anmeldung enthalten, mit der Weisung zu, dieselben denjenigen Betriebsunternehmern, von welchen sie wissen, daß ihre Betriebe unter den §. 1 des Unfallversicherungsgesetzes fallen, zur Ausfüllung zustellen und, damit noch zur etwaigen Berichtigung die erforderliche Zeit übrig bleibt, solche nach einigen Tagen wieder abholen zu lassen.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Unternehmer von unfallversicherungspflichtigen Betrieben, welchen Anmeldeformulare nicht zugestellt werden, hiedurch nicht von der Anmeldepflicht befreit werden.

Es wird noch besonders auf die gesetzliche Bestimmung hingewiesen, wonach, wenn die beteiligten Betriebsunternehmer die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis zum 1. Sept. d. J. erstatten, sie hiezu durch das Oberamt durch Geldstrafe bis zu 100 M. angehalten werden können.

Die erhaltenen Anmeldungen haben die Ortsvorsteher einer vorläufigen Prüfung in Bezug darauf zu unterziehen, ob sie den gegebenen Vorschriften entsprechen und im Anstandsfalle deren Berichtigungen sofort zu veranlassen.

Sogleich nach Ablauf des Monats August haben die Ortsvorsteher sorgfältig zu prüfen, ob nicht nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse unfallversicherungspflichtige Betriebe unangemeldet geblieben sind. Bedarfendfalls sind die betreffenden Unternehmer noch besonders zur sofortigen Anmeldung aufzufordern.

Sodann haben die Ortsvorsteher die sämtlichen Anmeldungen dem Oberamt mit einem Bericht darüber vorzulegen, ob bezw. welche Anmeldungen noch unterblieben sind oder einer Berichtigung bedürfen.

Ausdrücklich wird hiemit noch auf die in Nr. 15 des Regierungsblatts Seite 152 abgedruckte „Anleitung in Betreff der Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe“ aufmerksam gemacht.
Den 17. Aug. 1884.
R. Oberamt.
Flayland.

Calw.

Bekanntmachung

betr. die Herausgabe einer Karte des Oberamtsbezirks.

Herr Oberamtsgeometer Böhner hat auf Veranlassung des Amtsversammlungs-Ausschusses eine Karte des Oberamtsbezirks mit Angabe der Ortsentfernungen, der Höhen etc. im Maßstabe 1:50,000 gefertigt, hat dieselbe an sämtl. Behörden und Beamte des Bezirks wie an die Schulen zu dem nachstehend bezeichneten ermäßigten Preis unter der Voraussetzung abzugeben, daß die Bestellungen bis zum 1. Sept. d. J. bei ihm gemacht werden.

Die ermäßigten Preise sind:

- auf Carton 1 M. — S.
- aufgezogen auf Leinwand zum Aufhängen
oder aufgezogen in Taschenformat . . . 1 M. 50 S.
- aufgezogen in Leinwanddecken mit Titel . 2 M. — S.

Hierauf werden die sämtlichen Beamten und Behörden hiemit aufmerksam gemacht.

Den 18. Aug. 1884.

R. Oberamt.
Flayland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

W. C. Zu den nahe bevorstehenden Reichstagswahlen für Württemberg jangen die Parteien bereits an, sich zu rühren oder besser zu probieren. So wollte der „Beobachter“ wissen, daß die Konservativen und Nationalen sich über die Erwählung des Geh. Hofrats Dr. v. Jobst im 1. Reichstagswahlkreis, Stuttgart Stadt und Amt, sich verständigt hatten. Dies geschah offenbar nur, um zu erfahren, ob die Demokratie den H. A. Dr. Sigmund Schott wieder mit Erfolg aufstellen könne, was Jobst gegenüber allerdings aussichtslos wäre, wie überhaupt für die Demokratie die Aussichten, trotz der neulichen Wahl Tafels für Stuttgart Stadt in den Landtag ziemlich gering sind. Die Württ. Postg., die für das Organ der Deutschen Partei gilt, sagt jedoch heute, daß seit der Landtagswahl eine Sitzung des Lokalkomitees der Deutschen Partei noch nicht stattgefunden habe, somit auch noch kein Beschluß in der Sache gefaßt sein könne. — Auch Netter bringt sich demokratischerseits wieder in Erinnerung. Die Sozialisten haben sich

„Nun woran denn, bitte sagen Sie es mir doch noch zu guter Letzt, Herr Lehrer!“

„Ich denke an den Vers eines deutschen Dichters, der eigens für Sie geschrieben zu sein scheint.“

„Mit möglich! — Ei, wie lautet denn der Vers?“ fragte Lenetraud naiv.

„Das will ich Ihnen sagen!“ erwiderte er freudig. Dann sann er einen Augenblick nach und begann mit gehobener Stimme:

„Im Meer dem Eiland gleichst du,
Das nie ein Menschenfuß entweicht;
In deiner kindlich keuschen Ruh
Weißt du noch nichts vom Liebesleid!“

Lenetraud schlug ihre Hände zusammen und sah den jungen Mann bewundernd an. „Was sie Alles wissen und wie schön Sie aussagen können, Herr Lehrer!“ rief sie entzückt. Es wird einem ja ganz seltsamlich dabei zu Mut!“ — Sie lächelte schelmisch, und fuhr nach kurzem Schweigen fort:

„Aber wenn auch sonst der Vers viel zu fürnehm für mich ist, in eim Fall paßt er doch auf's Haar. Ich kenne kein Liebesleid, ich weiß überhaupt nichts von der Lieb' selbst!“

„D, die Bekanntschaft ist oft schneller gemacht als man denkt!“

„Das mag sein; doch wer, wie ich, eine schlichte Bauernbirne ist und doch nach was Höherem tracht', der darf sich schon's Warten mit verbrießen lassen!“

„Lenetraud!“ rief er jetzt heftig erregt, „lassen Sie den Waldschütz tanzen, mit wem er will, bleiben Sie hier, ich will schon.“

„Mein Gott, was hat' ich vergessen!“ fiel sie hastig ein. „Adieu, Herr Lehrer, ich muß schnell fort!“

„Aber ich lasse Sie nicht!“ entgegnete er leidenschaftlich und faßte ihre Rechte.

„Herr Lehrer“, sagte sie vorwurfsvoll, „Sie werden mir doch nit selbst durch jähe Art das Bildnis wieder zerstören wollen, was ich mir von Anbeginn an von Ihnen gemacht han?! — Ich muß jetzt fort, mein guter Ruf steht auf dem Spiel, lassen Sie mich los!“

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Brandstifters Dore.

Eine heftige Dorfgeschichte von G. Menzel.

(Fortsetzung.)

„Wenn Sie nur gerade jetzt in diesem Augenblicke an meiner Stelle sein könnten, Sie würden es gewiß mehr als begreiflich finden!“ Er machte eine Pause, in der er sie mit seinen treuherzigen Augen liebevoll anblickte, trat dann näher an sie heran und fuhr fort: „Ja, sie würden auch sicher ferner verstehen, daß mir die lang ersehnte Gelegenheit endlich den Mut giebt, Sie in ein Geheimnis einzuweihen, das seit Wochen“

„Wenn Sie mir eine solche Ehr' anthun wollen“, unterbrach ihn Lenetraud hastig, „dann möcht' ich nur recht schön bitten, es zu einer Stunde zu thun, wo ich ganz frei bin. Ich hab' nämlich dem Waldschütz den nächsten Ländler versprechen müssen und ich fürcht', der unheimlich' Mensch fängt Kravall an, wenn ich nit zur rechten Zeit da bin.“

„Das könnte leicht sein!“ entgegnete der junge Lehrer und mit einer Leidenschaftlichkeit, wie man sie keinem sonst so stillen Wesen gar nicht zutraut hätte, fügte er noch hinzu: „Aber daß mir gerade dieser Mensch, in dem ich unwillkürlich meinen Feind wittere, den köstlichsten Augenblick meines Lebens hinwegziehen muß! — Es ist zum wahnsinnig werden!“

Lenetraud sah ihn an, wie ein Kind, das Zeuge eines leidenschaftlichen Borgangs ist, dessen Einzelheiten aber nicht begreifen, sondern nur mit naivem Staunen verfolgen kann. „Ist denn das Geheimnis so wichtig, was Sie mir vertrauen wollen?“ fragte sie bescheiden.

„D, wie ahnungslos, wie kindlich Sie sind!“ — rief er entzückt. „Und diese Ahnungslosigkeit einzig söhnt mich auch wieder mit dem grausamen Diebstahl aus und giebt mir noch ferner Geduld. — Wissen Sie, woran ich denke, da ich Sie so vor mir sehe?“

Backsteinen
und von anez-
eder frisch sortirt,
elben zu gefälliger
E. Sorlacher.
-Brennerei
el. Wwe.,
Berlin.
Gegr. 1872.
Spezialitäten
-Kaffee's
Erinnerung.
rlage in Calw
nst Schall.
grat's.

lität
Hemden
Aaf
er Garantie für
gutes Sitzen.
tliche Hemden,
eif und farbig,
ragen,
anchetten,
avatten
Schweizer.

n-Lager
in Altona
gen Nachnahme
(d.) gute neue
0 S. das Pfd.
Sorte 1,25 S.
ennur 1,60 S.
Kostenpreis.
on 50 Pfund
batt.

er.
gen Bedingungen
er, Metzger.

17. August.
Borm. + Pab. Dr.
es h. Abendmahl.
r im Vereinhans)

20. August,
nfonode um 9 Uhr
: Dr. Pfarrer W.
eiler.
entf
entkapelle.
17. August.
Abends 8 Uhr.
urs.
N. Bl. 9 60-65
16 20-24
16 19-23
20 34-39
16 70-75
4 17-21

wärme 17°



schon seit einiger Zeit gerührt. Von den Ordnungs-Parteien haben leider einige bisherige Abgeordnete sich vom öffentlichen Schauplatz zurückziehen erklärt, so daß leicht ein Candidatenmangel eintreten dürfte.

Altona, 13. Aug. (Die verhafteten Matrosen), von denen, wie bereits berichtet, zwei wieder in Freiheit gesetzt wurden, scheinen keineswegs, wie eine Neuter'sche Depesche aus London zu berichten wußte, „Mitglieder einer in Hull bestehenden und angeblich weit verbreiteten Verschwörerbande“ zu sein, sich vielmehr ohne jede politische Absicht nur des jedenfalls sehr einträglichen Schmuggels der verbotenen Blätter schuldig gemacht haben. Vielleicht haben sie nicht einmal gewußt, was ihnen in Hull oder London zur Ablieferung an den ihnen vielleicht gänzlich unbekanntem Adressaten in Altona übergeben worden. Mit diesen unseren Vermutungen glauben wir zur Beruhigung der sensationell aufgeregten Gemüter nicht zurückhalten zu dürfen, wenn schon die Entdeckung der schmuggelnden Colporteur für die endliche Unterdrückung der auf so geheimnisvollem Wege nach Deutschland eingeführten Freiheit ein gewiß ebenso gewichtiger als glücklicher Schritt unserer und der Altonaer Polizei gewesen ist.

Koblenz, 12. Aug. Zwei in Civil gekleidete französische Offiziere sind gestern Mittag verhaftet und ins Arresthaus abgeführt worden. Dieselben sind, laut der „Kobl. Volks-Ztg.“, bei der Anfertigung von Skizzen hiesiger Festungswerke betroffen worden.

Frankreich.

Paris, 15. Aug. Der Ackerminister legte heute dem Bureau der Kammer einen Gesetzentwurf vor, betr. die Erhöhung des Eingangszolls für fremdes Vieh. Der Gesetzentwurf schlägt vor, den Eingangszoll für Ochsen von 15 auf 25 Frcs., für Stiere und Kühe von 8 auf 12, für Hammel von 2 auf 3, für Lämmer von 0,50 auf 1 Frc., für Schweine von 3 auf 6 und für gefalzenes Fleisch von 4 1/2 auf 8 1/2 Frcs. zu erhöhen.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 16. August. Heute Mittag 12 1/2 Uhr fiel der 11 Jahre alte Knabe des Bahnwärters Hennesarth beim Ueberfahren über die Nagold in der Nähe vom Deländerle in die an dieser Stelle nahezu 2 m tiefe Nagold. Durch das Geschrei anderer Knaben, die zugehört hatten, aufmerksam gemacht eilte der bei Hrn. Wöhrle als Spinner arbeitende Christian Hirtzel zur Stelle, sprang sofort angekleidet in die Nagold und brachte ihn mit vieler Anstrengung wieder aufs Trockene. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten allmählich den gewünschten Erfolg.

Am Sonntag vormittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Frau von Eisenhändler Knoll hier hatte die hiesige Kirche (Turnhalle) verlassen, um die Bischofsstr. herauf sich nach Hause zu begeben. Auf dem Plage dicht hinter dem hohen Kastanienbaum befindet sich Holz von dem alten und auch zu dem neu zu bauenden Wehr bei der früher Federhaffschen, jetzt Schill & Wagner zugehörenden Färberei. Zur Lagerung eines Quantums Dielen war als Unterlager ein schmaler Balken benützt worden, in dem ein ca. 3/4 Fuß langer gerader und sehr scharfer Nagel horizontal mit der Spitze nach der Straße stand, der Balken verparter 1 Fuß vom Boden den Durchgang zwischen dem Kastanienbaum und einer die Durchfahrt verbotenden Barriere. Die Frau K. ist kurzsichtig und lief direkt mit einem Fuß in den Nagel, dies hätte übrigens in der Dämmerung oder Dunkelheit noch vielen andern Personen passieren können. Die Verletzung war eine tiefgehende und der Blutverlust deshalb nicht unbedeutend. Wie wir erfahren, ist der Zustand der Frau K. ein befriedigender und da wohl keine weiteren Folgen zu erwarten sind, auch der Platz von dem übrigen, trotz den vielen Nägeln nicht viel besser gelagerten Holz, jetzt geräumt ist, wollen wir uns jeden Kommentars darüber enthalten.

Niederstetten, 14. Aug. In dem benachbarten Vorbostrimmern

Lenetraud hatte ihr Begehren noch nicht ausgesprochen, als ihre Hände schon frei waren. „Verzeihen Sie“, sagte er, „ich habe mich durch mein Gefühl hinreißen lassen und bitte, daß Sie mich nicht mißverstehen wollen!“

„Gewiß nit!“ gab sie treuherzig zurück. „Ich weiß ja wohl, daß so feine Herrn, wie Sie, einer Bauernbirne gegenüber nur Scherz treiben.“

Er wollte ihr etwas erwidern, jedoch ehe er's sich versah, war sie, wie ein flüchtiges Reh, durch das verschlungene Gesträuch der den abwärts führenden Pfad fast ganz verdeckenden Tannen geschlüpft. Einen Augenblick später stand er wie betäubt da, dann trat er an den Rand der Vorhöhe und rief den Namen der jetzt schnell zwischen den Kornfeldern Hinabeilenden. Es wurde ihm nicht sogleich Antwort; als er ihn aber nochmals und lauter wiederholte, wandte sich Lenetraud um und machte eine Bewegung, welche ihm andeutete, daß sie später auf dem Tanzboden ihr Gespräch fortsetzen wollten.

Er schüttelte mit dem Kopf, seufzte tief auf und sagte: „Dort unten im Wirtshaus und in der Nähe des Menschen, der mir, ich fühl' es nur zu gut, gerne mein höchstes Glück entreißen möchte, — nun und nimmermehr! — Lieber will ich auf eine ähnliche Gelegenheit warten, und wenn es auch Monate dauern sollte!“

Nach diesen Worten trat er an das Gebüsch hinter der Bank, und pflückte einen Strauß von den herabhängenden Zweigen, mit deren Spitzen Lenetraud während des Gesprächs oft gespielt hatte. „Ich kann ja warten!“ sprach er dabei mit glücklichem Lächeln. „Weiß ich doch, daß sie mich liebt, daß ihr Trachten nach Höherem nicht anderes als ein edler Ausdruck ihrer unschuldigen Neigung ist!“ — Als der Strauß zusammengebunden war, machte er sich auf den Weg nach Hause. Er gieng aber nicht neben den Kornfeldern entlang, sondern schlug den am Waldestrande herlaufenden Pfad ein, der in einem großen Halbbogen nach dem Dörflein führte.

Inzwischen war die Sonne immer mehr hinter den westlichen Bergen hinabgesunken, und der schöne heitere Pfingsttag neigte sich seinem Ende zu.

wurden in jüngsten Tagen 2 ältere Leute ein Mann von 60 und eine Frau von 50 Jahren durch Insektenstiche verwundet. Die Verwundungen hatten Blutvergiftung zur Folge, was den Tod der beiden Unglücklichen — nach kurzem aber sehr schmerzhaftem Krankenlager herbeiführte.

Mergelkotten, 14. Aug. Seit Dienstag kommt jedesmal um 6 Uhr früh ein Extragug von Ulm, der ein Bataillon auf unsere Schießstätte zur Geschichtsschießübung bringt. Die Uebungen dauern circa 5 Stunden und haben sich die Soldaten im Schützenfeuer, im Abgeben von Salven und im Schnellfeuer auf wechselnde Entfernung zu üben. Der Abstand der Mannschaft von den 9 aufgestellten Scheibenreihen, die Infanterie, Kavallerie und Artillerie markieren und zwar in verschiedener Aufstellung, beträgt 200—600 m.; auf die Artillerie wird aus noch größerer Entfernung geschossen. Es soll dabei sehr viele Treffer geben. Bei der Uebung des zweiten Bataillons des Regiments 124 war gestern Generalmajor v. Grävenitz anwesend. Nach Beendigung der Uebungen empfängt die Mannschaft auf einem schön gelegenen schattigen Bergfelde unter dichtbelaubten Buchen das frugale Mahl aus Brot, Wurst und 1 L. Bier bestehend. Um 4 Uhr beginnt die Rückfahrt. Diese Uebungen dauern noch bis nächsten Mittwoch.

Vom obern Brenzthal, 14. Aug. Heute vormittag zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend. In Königsbronn schlug der Blitz in das Wohnhaus eines Drechslers, beschädigte den Hausgiebel stark, zertrümmerte die Scheiben eines Fensters und drang ins Wohnzimmer. Dort beschädigte der Blitz einen Glasfenster; ein mehrjähriges Kind wurde von der Bank auf den Boden geworfen, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Auch in Heidenheim wurde die Fabrik Plouquet vom Blitzstrahl getroffen. Heute Nachmittag kam ebenfalls ein sehr starkes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.

Der Prozeß des Hirsch Hausmann dürfte für den Verurteilten noch ein finanzielles Nachspiel haben, indem derselbe, abgesehen von den Civilprozessen seitens der von ihm Geschädigten, wegen Steuerdefraudation zur Verantwortung gezogen werden wird; man spricht davon, daß sich das Klageobjekt auf nicht weniger denn 72,000 M. belaufe.

Die „Konstanzer Zeitung“ schreibt:

Der Amtsbezirk Bretten, in welchem Hausmann hauptsächlich sein Wesen trieb, hat unter 24,103 Einwohnern 627 Israeliten; da darf man doch gewiß unterstellen, daß diese Israeliten einander so ziemlich alle persönlich kennen, daß sie von einander wissen, was jeder treibt und thut, auf welche Weise ein jeder sein Geld verdient, und sicher war es keinem Israeliten jener Gegend unbekannt, daß Hausmann in kurzer Zeit aus einem armen in sehr reicher Mann geworden war. Die Israeliten haben bekanntlich besonders intime Beziehungen unter einander und daher auch einen besonders starken Einfluß auf jeden Einzelnen. Warum war nun unter den 600 Israeliten des Bezirks Bretten oder doch unter den etwa 150 Israeliten in Flehingen, der Heimat Hausmann's, niemand zu finden, dem das schmähliche Treiben des Wucherers einen solchen Abscheu einflößte, daß er seine Genossen aufgefordert hätte, dem schlechten Kerl das Handwerk zu legen? Fühlte kein Israelit jener Gegend, welcher häßlichen Makel Hausmann dem jüdischen Namen anheftete? Wahrlich, es wäre an der Zeit, daß die Juden selbst alles aufbieten würden, diese Pestbeulen aus ihrer Gemeinschaft auszuscheiden! Nur wenn das Volk sieht, daß die guten und ehrbaren Israeliten sich mit Abscheu von jenen Unmenschen abwenden und selbst das Ihrige dazu beitragen, sie an's Messer zu liefern, erst dann kann das gegen die Judenheit so vielfach bestehende Vorurteil zu schwinden beginnen. Wir haben diesen Appell an die gutgesinnte Judenheit in wohlmeinendem Sinne geschrieben und wünschen, daß er überall so aufgefaßt werde.

Ueber die Ernte-Aussichten in Rußland schreiben die „Russl. Wob.“: Die Sommerernte ist in einigen Teilen des Donischen Gebietes ganz vorzüglich ausgefallen. Man findet in den Weizenähren, was noch nie in

Ruhe und Frieden herrschte ringsum, nur das Gezirp der Grillen und Cirkaden auf dem blumigen Waldrain, und der wirbelnde Gesang der Feldlerche, die in bogenförmigen Drehungen aus dem silbergrauen Saatsfeld in den Aether emporschwebte, unterbrach die feierliche Stille. Den einsamen Wanderer am Waldestrande that in seiner jetzigen Stimmung dieser Friede unendlich wohl, und er suchte wahrhaftig zusammen, als derselbe durch die aus dem Wirtshaus herüberklingende Melodie eines lustigen Ländlers grell unterbrochen wurde.

III.

Um dieselbe Zeit, als der junge Lehrer den Heimweg antrat, schritt ein seltenes Paar langsam den allmählich absteigenden Waldpfad hernieder, welcher an dem thronartigen Abhang vorbeiführte und in den hinab nach der Vorhöhe laufenden Tammengang mündete.

Es war ein kleiner buckiger alter Mann mit schneeweißen Haaren und ehrwürdigen Zügen und ein großgewachsenes junges Mädchen, dessen schönes Antlitz durch einen fast an Nummer grenzenden ernstern Ausdruck doppelt anziehend erschien. Die Begleiterin des alten Mannes trug, wie die blonde Lenetraud vom Klosterhofe, die heftische Bauerntracht, nur daß ihr Anzug unendlich einfacher, ja fast ärmlich zu nennen war. Kein Bandstreifen saß auf dem schlichten dunklen Rock, keine Borde verzierete den Ausschnitt des abgetragenen dunkelroten Mieders und keine Kette schmückte den kräftig geformten, leicht gebräunten Hals. Und doch war es, als müsse Alles so sein, als wäre gerade die schmucklose Einfachheit der richtige Rahmen für die eigentümliche Schönheit der königlichen Erscheinung. Denn so konnte man sie fürwahr nennen, die einzige Tochter des Brandstifterjost, der durch ein furchtbares Verbrechen seinem Kinde in den Augen der Landleute für immer ein Rainszeichen auf die Stirne geprägt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



jener Gegend vorgekommen, 62 und 63 Körner. Im Allgemeinen ist die Ernte gut und ergibt 14-38 Korn. Wenn das Winterkorn nicht verloren geht, so kann man die Ernte ohne Uebertreibung eine glänzende nennen. Die Heuschrecke verliert sich und vermag keinen wesentlichen Schaden mehr anzurichten. Die Kornpreise beginnen rapide zu sinken. Auf den Märkten handelt man bereits mit Mehl diesjähriger Ernte und macht dieses Produkt dem vorjährigen erfolgreiche Concurrenz. Das diesjährige Mehl ist von vorzüglicher Qualität und findet daselbst daher unter den Consumenten willige Abnahme. — Aus Nowgorod wird gemeldet: Die Winterfaaten stehen im Allgemeinen befriedigend, mit Ausnahme des Kreises Waldai, wo sie im Frühling größtenteils ausgefroren sind, oder durch Kälte stark gelitten haben; ein ähnliches Schicksal haben auch die Kreise Tschwin und Demjansk gehabt. Das Sommerkorn leidet unter der anhaltenden Hitze und sieht daher nur mittelmäßig, besonders an hochgelegenen Stellen. In den Kreisen Tscherepowez und Bjelosero steht das Korn befriedigend. Der Grasstand ist allenthalben ein guter. Zur Heuernte ist die Witterung überaus günstig. Von Drenburg schreibt man: Die Felder stehen befriedigend, doch wird das Korn durch häufigen Regen im Reifen behindert. In der zweiten Hälfte des Juli herrscht eine warme Witterung und schreitet das Korn rüstig der Reife entgegen. Der Grasschnitt wird unter günstigen Bedingungen fortgesetzt. — Im Kownoer Gebiete stehen die Winterfelder im Ganzen gut und ist das Korn bereits reif, so daß die Ernte beginnen kann. Das Sommerkorn wird, zumal an höher gelegenen Stellen, schon gelb, weil kein Regen fällt. In den Kreisen Wilkomir und Nowo-Alexandrow wurden gegen 948 Dekjatinen Winter- und Sommerkorn im Werte von 31,000 Rbl. vernichtet. Die Heuernte verspricht einen guten Ertrag. Schädliche Insekten zeigen sich nicht.

Gemeinnütziges.

— Seit meiner Kindheit (ich bin jetzt 53 Jahre alt) habe ich, so veröffentlicht der Lehrer Rose in Gottswalde bei Mohrungen, in hunderten von Fällen an mir und in meiner Familie keine Wunde anders geheilt als durch Holzasche. Ich beschützte die frische Wunde sogleich über und über mit reiner Asche, wodurch das Blut sogleich gestillt, verbinde dann die Wunde samt der darauf befindlichen Asche und kümmer mich nicht weiter darum, bis nach ganz kurzer Zeit Heilung eingetreten ist. Kann man die Wunde unverbunden lassen, heilt sie um so rascher. Selbst bei recht gefährlichen Wunden, die durch eine Axt oder Sense hervorgerufen werden, oder durch das Ausreißen von Fingernägeln aus ihrer Wurzel habe ich bei dieser Methode nie üble Folgen gehabt. Man mache nur den Versuch.

Handel & Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 16. August.

1/2 Kilo süße Butter	M. 1 20	1/2 Kilo Schaffleisch	M. 4. --
1/2 Kilo saure Butter	1 --	1 Gans	2 --
1 Kilo Rindschmalz	1 30	1 Ente	2 --
1 Kilo Schweineschmalz	1 50	1 Huhn	1 40
1 Liter Milch	16 --	1 Laube	45 --
10 frische Eier	54 --	50 Kilo Kartoffeln	M. 3.50 bis 4.50
10 Raif-Eier	—	50 Kilo Weizen	M. 9.50
1 Kilo Weißbrot	26 --	50 Kilo Weiden	10. --
1 Kilo Halbweißbrot	24 --	50 Kilo Haber	M. 7.40 bis 8.80
1 Kilo Haubrot	20 --	50 Kilo Gerste	M. 9.50 bis
1 Paar Waden wiegen 80-120 Gr.	—	50 Kilo Heu	M. 3.60 bis 4. 20
1 Kilo Mehl Nr. 0 42 J; Nr. 1 38 J	4-6 --	50 Kilo Stroh	M. 2.60 bis 2. 90
1 Kilo Kartoffeln	34 --	1 Raumeter Buchenholz	M. 12 --
1 Kilo Erbsen	50 --	1 Raumeter Birkenholz	M. 10 50
1 Kilo Linsen	36 --	1 Raumeter Tannenholz	M. 9 50
1 Kilo Bohnen	74 --	Preise in der Markthalle.	
1/2 Kilo Ochsenfleisch	65 --	1/2 Kilo Rindfleisch	54 --
1/2 Kilo Rindfleisch	60 --	1/2 Kilo Schweinefleisch	58 --
1/2 Kilo Schweinefleisch	60 --	1/2 Kilo Kalbfleisch	54 --
1/2 Kilo Kalbfleisch	60 --	1/2 Kilo Hammelfleisch	68 --

Literarisches.

— Der im Verlage von Moritz Schauenburg (J. H. Geiger) in Jahr erscheinende „Große Volkskalender des kalten sinkenden Winters für 1885“ liegt wieder vor und, und mit freundlicher Anerkennung bemerken wir den Fortschritt, den dies prächtige Buch hinsichtlich seiner inhaltlichen Gediegenheit in jeder Beziehung gemacht hat. Gegen diese sowie auch gegen seine Mannigfaltigkeit in Bild und Wort bleibt jede andere derartige literarische Erscheinung weit zurück. Waldwin Möllhausen, Ludwig Angenruber, Richard Schmidt-Cabanis, Wilhelm Meyer-Marlau, Karl August Mayer haben wieder einmal dem frischsprudelnden Quell ihrer armen und heilern Muse köstliche Strahlen entnommen und in das weite Vassin dieses vortrefflichen Kalenders geleitet. Auch der Schreiber der allbeliebten „Weltbegebenheiten“ hat aufs neue bewiesen, daß Wit und Humor, sowie treffendes Urteil ihm nicht abhanden gekommen sind, sondern in verstärkter Potenz ihm zur Disposition standen haben. Wir fügen noch hinzu, daß der textliche Inhalt, des in bekannter Weise schön ausgestatteten Kalenders mit nicht weniger als 80 trefflichen Holzschnitten illustriert ist. „Das genügt.“ Weiteres zu seiner Empfehlung zu sagen, halten wir für gänzlich überflüssig. Er wird auch in diesem Jahre in erhöhtem Maße das sein und bleiben, was er bisher war: ein lieber, unentbehrlicher Freund in jeder echt deutschgesinnten Familie. Der geringe Preis von nur 1 M. gestattet überdies einem jeden, sich in den Besitz dieses vorzüglichen Buches zu setzen.

— In dem großen Kalender-Verlage des Herrn Moritz Schauenburg in Jahr (in Juma J. H. Geiger) nimmt auch in diesem Jahre „Hebels Reinländischer Hausfreund für 1885 (Einzig rechtmäßige Ausgabe)“, wieder einen würdigen Platz ein und pietätvoll widmet der reich mit guten Holzchnitten und einem hübschen Farbendrucke ausgestattete Kalender dem Andenken J. F. Hebels, des großen Humanisten und Volksdichters, eine Anzahl interessanter Artikel; aber auch andere gediegene Arbeiten belehrenden und unterhaltenden Inhalts fehlen nicht. Wir sind daher überzeugt, daß der billige Kalender auch in diesem Jahre nicht nur seine alten Freunde sich erhalten, sondern auch deren Kreis noch bedeutend erweitern wird.

Calw.

X. Landwirthschaftl. Gauverband.
Das landw. Gaufest betr.

Laut Beschluß des Ausschusses des X. Gauverbandes vom 24. Juni d. J. soll am 20. Sept. das II. landwirthschaftliche Gaufest in Nagold abgehalten werden und sind für dasselbe, im Anschluß an die

Grundbestimmungen für die staatlichen Rindvieh-Prämierungen, folgende Bestimmungen getroffen worden:

I. Allgemeine Bestimmungen.

- 1) Die Preise werden nur für ausgezeichnete Zuchtthiere vergeben, von deren Eigenschaften sich eine günstige Einwirkung auf die Verbesserung der Rindviehzucht erwarten läßt.
- 2) Personen, welche den Viehhandel gewerbsmäßig betreiben, werden zur Preisbewerbung nur mit solchen Thieren zugelassen, welche von ihnen selbst gezüchtet worden sind.
- 3) Niemand kann mehr als einen Preis für ein männliches und einen Preis für ein weibliches Thier derselben Race erhalten.
- 4) Preisbewerber können nicht Mitglieder des Preisgerichts sein. Das Preisgericht erkennt an der Hand der Instruktion für die staatlichen Prämierungen nach dem System der Vertmale (Points).
- 5) Nur Mitglieder eines der 4 zum X. Gauverband gehörenden landwirthschaftlichen Vereine können sich um die ausgesetzten Preise bewerben. Nichtmitgliedern wird die Concurrenz nur gestattet, wenn sie sich mit der Anmeldung ihrer Thiere zugleich zum Eintritt in den landw. Verein anmelden, den Vereinsbeitrag pro 1884 vorausbezahlen und sich für 3 weitere Jahre zur Theilnahme am Verein verpflichten.
- 6) Für die Anmeldung der Thiere (die Schweine ausgenommen) werden besondere Anmeldebüchlein ausgegeben werden, die mit einer schultheißenamtlichen Beglaubigung versehen sein müssen.
- 7) Sämliche bei den einzelnen Vereinen angemeldeten Thiere mit Ausnahme der Schweine werden auf Kosten der Vereine einer Vormusterung unterworfen.
- 8) Der Schlußtermin der Anmeldung ist Samstag, der 30. Aug. und muß bis zum 6. Sept. die Vormusterung vollzogen sein.
- 9) Die vorgeführten Farren müssen mit Nasenringen versehen sein.
- 10) Im Falle des Zweifels über die Trächtigkeit eines vorgeführten weiblichen Thieres wird der auf dasselbe fallende Preis zurückbehalten, bis der Nachweis des erfolgten Kalbens geliefert wird.
- 11) Die nicht prämierten Tiere erhalten aus den Vereinskassen eine reisefreien-Entschädigung, deren Größe festzustellen, den einzelnen Vereinen überlassen bleibt.
- 12) Mit der Viehausstellung soll eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Produkten aller Art, von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie von solchen gewerblichen Erzeugnissen, welche zu der Landwirthschaft in Beziehung stehen, verbunden werden, und sind die Landwirthe und Gewerbetreibenden hiemit freundlichst eingeladen, bei dieser Gelegenheit ihre Erzeugnisse zur Anschauung zu bringen.

II. Besondere Bestimmungen.

Die ausgesetzten Preise sind folgende:

- 1) Für Farren mit 2, 4 und 6 Schaufeln unter der Bedingung, daß sie bei Verlust des Preises noch 1 Jahr im Dienste verwendet werden, 8 Preise im Betrage von 80, 60, 50, 50, 40, 40, 35, 35 M. zuj. 390 M.
- Die jüngeren Thiere gehen unter gleichen Verhältnissen den älteren vor.
- Für Farren ohne Schaufeln, welche mindestens 12 Monate alt sind, einige weitere Preise zu bestimmen, bleibt dem Gauauschuß vorbehalten.
- 2) Für mindestens 2 Schaufelige und fühlbar trachtige Kalbelen, sowie für Kühe mit dem Kalbe oder fühlbar trachtig 16 Preise von 60, 50, 40, 40, 35, 35, 35, 35, 30, 30, 30, 20, 20, 20, zuj. 530 M.
- 3) für Schweine und zwar
 - a) für Eber 3 Preise von 30, 25, 20 M.
 - b) " Mutterschweine 5 Preise von 30, 25, 25, 25, 20 M. zuj. 200 M.
- 4) für ausgestellte landwirthschaftliche Produkte jeder Art in Posten von 5-20 M. 100 M.

Gesamtsumme der Preise 1220 M.

Jeder Preisempfänger erhält neben dem Preise noch ein Diplom. Vorstehendes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß der Landwirthe des X. Gauverbandes gebracht, mit der freundlichen Einladung zu recht zahlreicher Theilnehmung.

Calw, 7. Aug. 1884.

Der Vorstand des X. Gauverbandes:
Flaßland.
E. Horlacher, Sekr.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Unter Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung, das landw. Gaufest betr., werden die Viehbesitzer, welche in Nagold sich um einen Preis bewerben wollen, aufgefordert, mit Beachtung von Pkt. 5. sich spätestens bis zum 30. Aug. bei dem Vereinssekretär Horlacher schriftlich anzumelden. Die Aussteller von Maschinen, Geräthen, landw. Produkten u. dergl. sollten ihre Geneigtheit zum Ausstellen spätestens am 10. Sept. anzeigen, damit rechtzeitig die nöthigen Anordnungen getroffen werden können.

Calw, 17. August. 1884.

Der Vereinsvorstand:
Flaßland.
E. Horlacher, Sekr.



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld.
Brennholz-Verkauf.
 Am Montag, den 25. Aug., vormittags 9 Uhr, in der Sonne zu Simmersfeld aus den Staatswaldungen I. 5 Hoffelt, 12 Etele, 18 Heidenbuckel III. 1 Kohnhalbe und Scheidholz sämtlicher Gaten:
 88 Nm. buch. und 525 Nm. tann. Scheiter, Prügel und Anbruch, 262 Nm. Brennrinde, sowie ca. 10,580 St. ungebund. Wellen.

Revier Wildberg.
Eichen-Verkauf.
 Am Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Gaisburg 1 und 4, zusammen 15 Eichen mit 7,39 Fm. III. und 5,55 Fm. IV. Cl. einzeln verkauft.
 Zusammenkunft bei der Blockhütte. R. Revieramt.

Zavelstein.
Steinfuhr-Record.
 Nächsten Freitag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathause hier die Beifuhr von ca. 180 Koplasten Kalksteinen auf die zur hiesigen Markung gehörigen Strecke der Teinach-Röthenbacher Staige im öffentlichen Abstreiche veraccorbt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 16. August 1884.
 Stadtschultheißenamt. Wiedenmayer.

Simmosheim.
Schafwaide-Verpachtung.
 Am Samstag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet dahier die Verpachtung der Sommerschafwaide, die vom 1. März bis Martini jeden Jahres mit 250 Schafen, worunter aber mindestens 100 Göltshafe sein müssen, befahren werden darf, auf weitere 3 Jahre statt.
 Liebhaber wollen sich hiezu mit gemeinberätlichen Vermögenszeugnissen einfinden.
 Am 15. August 1884.
 Gemeinderat. Vorstand Siegel.

Gechingen.
 Für einen 15jährigen Menschen v. h. sucht bei einem tüchtigen Schneider **eine Lehrstelle** das Schultheißenamt.

Privatanzeigen.

Frisch gebrannter **Schwarzer Kalk** ist zu haben auf der Ziegelei von E. Dorlachner.
 Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** womöglich vom Gäu, welches den Feldgeschäften und der Haushaltung vorstehen kann, findet eine Stelle. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

1 Häckselmaschine und Stroh wird gesucht in der Villa Johanna bei Calw.

Haus-Verkauf.
 Das den Kindern des verst. Christian Wochle gehörige Wohnhaus im Zwinger nebst Gras- und Baumgarten hinter dem Hause steht dem Verkaufe aus und wollen sich Liebhaber wenden an Christian Schnauffer, Notarber.

Trauerhüte neuester Façon sind stets vorrätig bei Röble Uebelmesser.
 Eine große neue Auswahl **gestickter Spitzen** empfiehlt zu den billigsten Preisen d. D.

9 Tage.

Bremen.  **Amerika.**
 Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach Amerika **in 9 Tagen** machen. Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten **Ernst Schall am Markt Calw,** **Franz X. Decker, Weil der Stadt,** **Carl Woehle am Markt, Leonberg,** **Gottlob Schmid, Nagold.**

Fanrtenpläne für den Bezirk, à 10 S., sind zu haben im Comptoir ds. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und auswärts mache die ergebene Anzeige, daß ich das **Fleischerei-Geschäft** samt Laden von Frau Schmidt, Witwe, käuflich übernommen habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden aufs Schnellste und Billigste zu bedienen und halte mich stets bestens empfohlen.
 Achtungsvoll
Chr. Hörnle, Flaschner.

Haupt-Agenten-Besuch.

Von einer ersten deutschen Versicherungs-Actiengesellschaft (Feuer-, Lebens- und Unfall-Brandie), welche in Württemberg überall gut eingeführt ist, wird für **Calw und Umgegend** ein tüchtiger Haupt-Agent gesucht.
 Bedingungen sehr günstig und lohnend.
 Schriftliche Offerte erbeten unter Chiffre Z 3386 durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Fliegenpapier

vorzüglicher Qualität ist wieder vorrätig bei **S. Haag, Kellers Nachf.**

Vollsaftigen **Emmenthalerkäse** 90 S., **reifen Backsteinkäse**, bei Laibchen 56 und 40 S., bei Rißchen 32 und 36 S., für Wiederverkäufer billiger.
Glarner Kräuterkäse; **feinstes Salatöl**, bei 1 Liter à M 1. —, bei 5 Liter à 95 S., für Wiederverkäufer 46 S., per Str. M 45 —, empfehle ich bestens **J. F. Oesterlen.**

Tüchtige Plazagenten

werden in allen Detachamenten für den Vertrieb der im deutschen Reiches gesetzlich gestatteten Staats- & Prämien-Anlehens-Loose auf Theilzahlung, gegen sehr lohnende Provision event. fixen Gehalt angestellt. Offerten sind zu richten an das Bankhaus **Max Grünwald, Frankfurt a. M.**

Gefunden

ein **Umhängtanz**. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen bei Fräulein **Mayer im Klosterhof in Ditzau.**

Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das seit bereits 16 Jahren sich bewährende, v. allen Autoritäten empfohlene, sich durch Güte u. Billigkeit auszeichnende

Haarwasser

v. **G. Retter, München**, aufmerksam machen, welches allein wirklich leitet, was es verspricht, nämlich Konserwierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung v. allen Schuppen sowie Weich- u. Glänzendmachen der Haare u. Festhalten des Scheitels.
 Zu haben um 40 Pf. bei **Emil Georgii, am Markt in Calw.**

Magoldwärme 15°

Calw. Fruchtpreise am 16. August 1884

Getreidegattungen	Portier Reif	Neuer Reif	Neuer Sommer	Neuer Winter	Im Reif	Höflicher Preis	Wahres Mittel-Preis	Niederh. Preis	Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschn. Preis mehr weniger
Waggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	17	17	17	—	—	9 80	—	166 60	30 —
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	30	31	61	61	—	6 70	6 67	6 60	407 30	—
neuer	—	60	60	60	—	6 40	6 36	6 10	381 90	—
Haber, alter	18	17	35	25	10	8 50	8 47	8 40	211 90	—
neuer	—	24	24	24	—	—	7 20	—	172 80	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	48	149	197	187	10	—	—	—	1340 50	—

Stadtschultheißenamt.

Alle Annoncen für das Calwer Wochenblatt, Schwab. Merkur, Neues Tagbl., Württ. Staatsanz., Württ. Landesztg., Schwarzw. Boten, Heilbr. Redarztg., Ulmer Tagbl., Seneclpost, Frankf. Ztg., Kölnische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagbl., Independance belge, Vajar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Bad. Landeszeitung, Mannheim, sowie Zeitungs-Verzeichniß (Inseraten-Tarif), sowie **Kosten-Anschläge, sachmännlicher Rath** über Insertionsangelegenheiten zc. gratis und franco. — Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. — **Concurrenz-Bedienung.**

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitungen zc. befördert am billigsten und promptesten die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Königsstr. 38, Stuttgart, (Großer Bazar)**

